

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt Nr. 215, Freitag, den 15. September 1939

Tagesspruch

Die Organisation einer Bewegung ist eine formale Ercheinung, auch wenn sie noch so genial und an sich richtig ist. Den inneren Wert geben ihr erst die Menschen, die ihrem Sinn entsprechend die Idee lebendig verkörpern.

Adolf Hitler.

Mit dem Kopf gegen die Wand

Bergrüsstende Durchbruchversuche der eingeschlossenen Polen

DNB ... 14. September 1939 (Sonderbericht)

Die Straße ist fast leer, nur hin und wieder knattert ein Kraftwagen vorbei, und erst in X. sieht man wieder auf großer Kolonnen, die ihre Wagen aus dem Markt zusammengefahren haben. Wir marschieren zum heutigen Ortsausgang, der der Front zugewendet ist. Wir kennen die Lage. Hier vor uns ist der Pole in einem großen Ring eingeschlossen. Er hat unsere Linien abgeschnitten und plant nun, ausgerechnet hier eine weiche Stelle einzudringen zu haben.

Der Tag ist erwacht, und die Lage klärt sich. Dort vorn steht unsere Infanterie und hat den Angriff der Polen aufgesangen. Es scheint, als hätte hier der Gegner einen Hauptmassen seiner Artillerie positioniert, und er wird verzweifelt angriffen. Die Polen schreien zum retten. Heute kommen Reiter voran. Nur nach Süden und mit verschwommenen Gesichtern, über und über hundert, tritt ein Reiter zu den Infanterie vorwärts. Eilig klappern die Hufe über das Pflaster. Schätzungsweise spänen das Gelände ab. Wo steht der Feind?

Zwischen ihm und der Infanterie heran. Die Maschinengewehre sind schon frei gemacht. In Reihen ziehen die Feldgrauen durch die Stadt. An einer Straße springt aus einem Haus ein Soldat mit einer Pistole in die Hand heraus. Ein Schuß fällt von der anderen Seite — und der Pfeilschuss ist nicht mehr. Nunmehr schließen sich die Reihen der Infanterie in die Landschaft hinein. Der Gegner läuft einen Kreis von Einschlägen niedergekommen. Ein Vollschießen schlägt in unserer eigenen Reihen — eine Fontäne aus Stahl und Erde spritzt auf, und zwei unserer Kameraden bleiben liegen. Jeden ist nicht mehr zu helfen.

Noch immer drückt der Pole mit aller Kraft auf die Front — hier will er um jeden Preis durchbrechen. Aber die Reserve haben bereit in den Kampf eingegriffen. Sie seien der Angreifspfeile einen festen, unübersteckbaren Damm entzogen. Und im Rahmen der Abshäuse, im Vorstoss der Einheiten senkt sich der Abend auf die umstürmige Erde nieder.

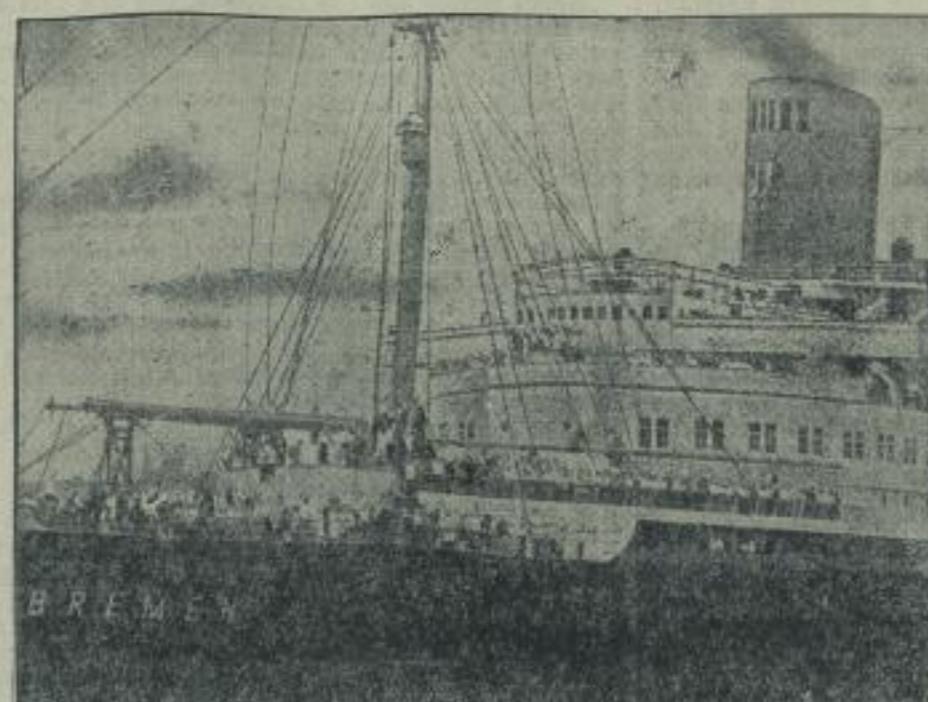
Während ihres Tag angebrochen. Zeit ist knapp und die Zeit, die gestern Sonntag war. Unsere Front hat sich immer mehr verstärkt. Neue Batterien sind vorbereitet, Panzertruppen wälzen sich nach vorn. Am Walde hinter Leobsdorf treiben. Feindtruppen sind schwere Langrohrartillerie aufgestellt, die eiserne Griffe hinüber senden. Nachdem der Pole am Stellplatz gekommen ist, gehen die deutschen zum Gegenangriff über. Nunmehr enger schmärt sich der Ring um die Eingeschlossenen. Nunmehr dichtet zwischen den Angreifern zusammen. Der Pole wehrt sich — er versucht seine leichten Artillerieeinheiten, er greift sogar zu Gasgranaten — aber all dies wird ihm nichts nützen. Er hat sich horndurch gezeigt, das erkennen wir an, aber er hat sein Ziel nicht erreichen können. Wo Deutschlands Infanterie steht, wo unsere Batterien Schuß auf Schuß aus den heißen Nächten jagen — da gibt es kein Zurückweichen.

Sie sollen die Wahrheit kennenlernen

Ausländische Militärräte zur Besichtigung des polnischen Operationsgebietes eingeladen.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres werden sich in dieser Woche die in Berlin beglaubigten Militärräte der neutralen Staaten in zwei Führungsgruppen für je drei Tage in das Operationsgebiet in Polen.

Den Militärräten wird Gelegenheit geboten, zunächst den Schauspiel der Räume um Warschau zu besichtigen sowie bei einem Besuch verschiedener Kommandobeböden und Fronttruppenteile Eindrücke für die Verstärkung an ihre Generalkäbe über den Gang der Operationen sowie den Geist und Stimmung der Truppe zu sammeln.



Unter den Klängen des Deutschlandliedes verließ die

"Bremen" den Neuyorker Hafen.
Der deutsche Dampfer "Bremen" lief wenige Tage vor der Kriegserklärung Englands an Deutschland aus dem Newyorker Hafen aus. Unter Bild zeigt die Beladung der "Bremen" bei der Ausfahrt, bei der die Lieber der Nation gespielt und vor der Bevölkerung mitgesungen wurden. Wie Generalfeldmarschall Göring in seiner Rede dem deutschen Volke mitteilen konnte, hat sich die "Bremen" den Aufbringungsversuchen der englischen Flotte entzogen und einen sicheren Hafen aufsuchen können. (Schell-Wagenborg-N.)

Der Einmarsch der deutschen Truppen

Grenzenloser Jubel um die Befreier Polens

DNB 14. Sept. 1939 (Sonderbericht).

Dem konzentrischen Angriff der deutschen Truppen im Gebiet der Provinz Polen ist nun auch die Provinzhauptstadt erlegen. Am Dienstag sind die Truppen, die die Stadt von allen Seiten eingeholt hatten, in Polen eingezogen, auf dem Polener Schloss, das von Deutschen erbaut wurde, wohin die Flagge des Reichs. Die Truppen wurden von der deutschen Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Blumen und Erfrischungen wurden ihnen gereicht.

Heute am Tage der Befreiung, dem Jubeltag für die freien Deutschen, hatten sie sich alle eingefunden vor dem Polener Rathaus, an dem die einmarschierten Truppen vor der versammelten Generalität vorüberzogen. Man meint, die Gärten seien gefüllt worden. Arme voll Blumen tragen diese glücklichen Menschen herbei, um die Soldaten wissen wirklich nicht mehr, wo sie diese Zeichen des scheidenden Sommers unterbringen sollen. Zu diesem glückseligen Augenblick ist all das Schwere vergessen, ist die Not von Jahren in ein Licht getreten, beherrschte alle nur noch ein Gedanke: Wir sind heimgekehrt in das starke und am Ehren reiche Großdeutsche Reich!

Dann hat den Einbruch, daß auch die polnische Bevölkerung Polens sich dem gewaltigen Einbruch dieser uns Deutschen innerlich podenten Stimmung nicht entziehen kann. Sie säumen genau so wie unsere Polen ebenfalls die Einmarschstraße, und hier wird offensichtlich, daß all das, was in einem Trommelfeuer der Flüge über den deutschen Soldaten aus sie durch eine verjüngte Presse herunterprasselt, nicht den Tatsachen entspricht.

So waren keine verborgenen Gestalten vorüber, da rollten keine Tante aus Pappe über das Pflaster, nein, da marschierte der beste Soldat der Welt, da werden die modernsten Waffen vorbereitet, dort marschiert das starke Heer des nationalsozialistischen Reichs. Die Freudenränder des Deutschen und die strahlenden Augen der Soldaten sagen diesen Polen weiter, daß hier nicht ein Heer der Rache marschiert, sondern Hüter des Rechts und Garanten des Friedens.

Schutz der deutschen Interessen

Welche Würde nehmen sie in dem feindlichen Ausland wahr!

Der Schutz der deutschen Interessen wird in Polen, Rumänien, Tanger und der Union von Südafrika von den Niederlanden, in Frankreich und den Verbündeten (mit Ausnahme von Marokko und Tanger) und in Argentinien (mit Ausnahme der Südafrikanischen Union) von der Schweiz und im Irak von Iran wahrgenommen.

In Deutschland werden die Interessen Polens und des Unions von Südafrika von Schweden, die Interessen Frankreichs sowie Großbritanniens (mit Ausnahme der Südafrikanischen Union) von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Interessen Ägyptens von Iran und die Interessen des Irak von Afghanistan wahrgenommen.

Ein deutscher Soldat verrät sein Vaterland nicht!

Aus der Vernichtung eines polnischen Artilleriegeschossen, des Gefechts Johann Walter von der polnischen Divisions-Rückrichtenkompanie 10, geht einwandfrei hervor, daß die Polen einzelne deutsche Artilleriegeschosse, um Angaben von ihnen zu erzielen, mit Misshandlungen, ja sogar mit Erschießung bedroht haben.

Der Pole jagt wörtlich auf: „Die deutschen Gefangenen wollen aber keine Aussagen machen. Unsere Leute drohten auf Viecht eines Offiziers mit der Waffe. Aber es half nichts. Als die Drohungen immer stärker wurden, entblößte einer der Gefangenen seine Brust und sagte: Ihr kommt zuschicken, aber ich sage trotzdem nicht aus!“

So kämpfen deutsche Truppen

Moderne Panzertruppen in schwungvollem Angriff bewegen

Die vor wenigen Tagen von unseren Truppen eroberten polnischen Befestigungsanlagen am Narwawaren an zahlreichen Stellen überaus stark ausgebaut. So befinden sich allein bei der Festung Nowogrod 15 Werke mit modernen Panzertruppen. Durch den schwungvollen Angriff ostpreußischer Truppenteile wurde jedoch die den Abschnitt von Nowogrod verteidigende polnische Division nicht nur sehr schnell durchbrochen, sondern fast völlig ausgerissen.

Militärbefehlshaber Danzig-Westpreußen

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat den General der Artillerie Seitz zum Militärbefehlshaber im Gebiet der früheren freien Stadt Danzig und in der früheren polnischen Provinz Pommern ernannt. An einem Aufzug hat es der Militärbefehlshaber als seine vornehmste Aufgabe bestimmt, die in der nunmehr überwundenen Zeit hervorgerufenen Schäden und Nöte zu beseitigen und Ordnung und Sicherheit in Zusammenarbeit mit dem Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter Albert Forster, wiederherzustellen.

Aufstand auch in Nordostpolen!

Belgische Berichte über Aufstände im Raum Grodno — Mollnowitz — Bielskopol.

„Band No. 1“ gibt Informationen von verschiedenen zuverlässigen Quellen wieder, wonach seit mehreren Tagen in einem Teil Polens, der durch das Dreieck Grodno — Mollnowitz — Bielskopol begrenzt werde, Aufstände ausgetragen seien. Man dürfe nicht vergessen, daß durch den Versailler Vertrag rund sieben Millionen Russen und orthodoxe Ukrainer an Polen gefallen seien, die sich jetzt von der polnischen Herrschaft befreien wollten. Eine Revolution dieser Wölter, die von den Polen schwer verfolgt worden seien, sei von unterschiedlichen Beobachtern in Polen schon lange vorausgesehen worden.

Die deutschen und slowakischen Truppen wurden nach Berichten der slowakischen Wölter in dem Abschnitt oberhalb der slowakischen Nordostgrenze von der dortigen, zumeist ukrainischen Bevölkerung überaus herzig begrüßt. Dort, wo die polnischen Wölter noch nicht vertrieben wurden oder geflüchtet sind, zeigt sich die ukrainische Bevölkerung in offenkundiger Aufreiz zur Wehr.

Alle Straßen versperrt!

Unerhörbare Zustände bei der Massenflucht aus Warschau.

Kurze Nachrichten aus Warschau, die in Amsterdam eintrafen, dat die Massenflucht der Bevölkerung, die nun durch Abriegelung der meisten Zugangswege nur in südlicher Richtung erfolgen kann, zu jurchodowen Zuständen geführt. Die völlig ausgehungerten, schlecht bekleideten und erstickten Flüchtlinge füllen alle Straßen und versperren die Zugangswege. Viele fallen in der Dunkelheit ermordet am Wegrand zusammen, um am Morgen nicht mehr zu erwachen.

Den Weiten durch die Läden gegangen

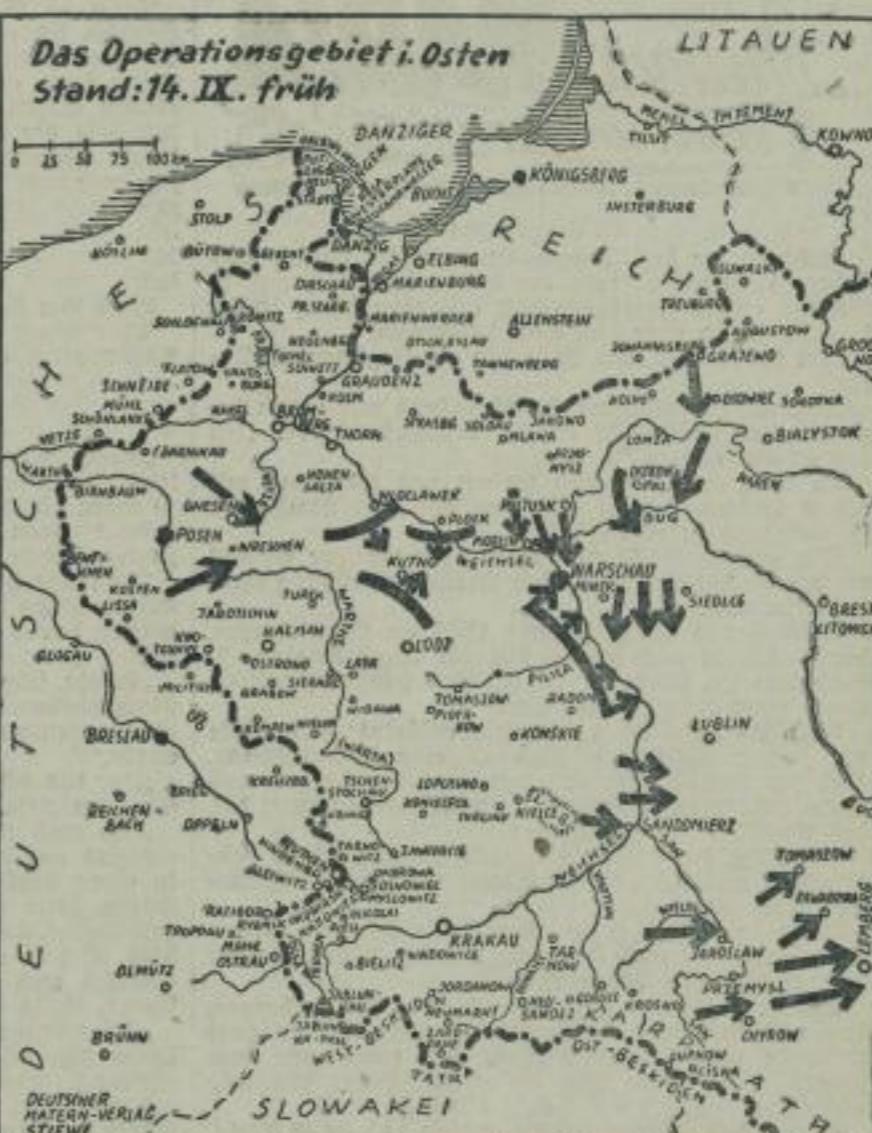
Tapfere Leistung eines deutschen Fischdampfers.

Im Dubrovnik (Mogul) ist der deutsche Fischdampfer „Dresden“ (380 Tonnen — Heimatstadt Hamburg) eingelaufen, der sich bei Kriegsausbruch im Mittelmeer befand. Da von den britischen Superkräften nicht gelassen zu werden, ließ der Kapitän Vorheimer die Schiffsräume mit Seewasser voll laufen und initiierte die Maschinen, wodurch das Schiff einen großen Tieftgang erhielt und nur aus der Nähe bemerkt werden konnte. Außerdem führte der Kapitän nur nachts und verborg sich tagsüber bei den Anhöhen und in den buchtreichen neutralen Gewässern der ostadratischen Küste.

Die tapfere Leistung des deutschen Fischdampfers finde bei der dalmatinischen Bevölkerung uneingeschränkte Anerkennung.

Bulgariens Wille zur Zusammenarbeit mit Deutschland

Die bulgarische Presse hat mit großer Beifriedigung die Versicherung der Reichsregierung aufgenommen, wonach Deutschland gewillt ist, die weitgehendste wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den neutralen Staaten aufrecht zu erhalten. Das Regierungskabinett „Ins“ erläutert in diesem Zusammenhang, der deutliche Krieg sei die Folge der Friedensdiktate vor zwanzig Jahren, und die Überwindung der eigenen Kräfte von den damals neugebildeten Staaten dann nur zur Katastrophe geführt, wie das Schicksal der Tschechoslowakei und die Trümmer Polens bewiesen. Die Neutralität eines kleinen Staates sei nicht nur eine幻, sondern eine innerpolitische Angelegenheit, die auch wirtschaftliche Wirkungen haben könne, und deshalb sei es notwendig, daß das Volk innerlich geschlossen und opferbereit sei.



Unter den Klängen des Deutschlandliedes verließ die

"Bremen" den Neuyorker Hafen.
Der deutsche Dampfer "Bremen" lief wenige Tage vor der Kriegserklärung Englands an Deutschland aus dem Newyorker Hafen aus. Unter Bild zeigt die Beladung der "Bremen" bei der Ausfahrt, bei der die Lieber der Nation gespielt und vor der Bevölkerung mitgesungen wurden. Wie Generalfeldmarschall Göring in seiner Rede dem deutschen Volke mitteilen konnte, hat sich die "Bremen" den Aufbringungsversuchen der englischen Flotte entzogen und einen sicheren Hafen aufsuchen können. (Schell-Wagenborg-N.)

Strenge Neutralität

Ungesandter König Carol bei Göring
Der rumänische Hofminister Gheorghiu wurde in Berlin von Generalfeldmarschall Göring empfangen, um der Reichsregierung folgende Neutralitätsserklärung zu überreichen:

Seine Majestät der König Carol von Rumänien hält die Mitglieder des königlichen Ratskollegiums für den 6. September, 16 Uhr, zu einer Sitzung zusammenberufen, welche im königlichen Palais Cotroceni stattfindet. Nach Andordnung der Berichte des Ministerpräsidenten, welcher gleichzeitig Minister für nationale Verteidigung ist, und des Außenministers über die außenpolitische Haltung der rumänischen Regierung angefordert der gewalttätige internationale Kreisgruppe genehmigte der Rat einstimmig die blöde durchgefahrene diplomatische Aktion sowie die zur Verteidigung der Grenzen getroffenen militärischen Maßnahmen. Der Rat hat einstimmig den Beschluss gefasst, die Regel der Neutralität streng zu beobachten, welche durch die internationalen Abkommen gegenüber den im gegenwärtigen Konflikt kriegsführenden Staaten festgelegt sind.

Niedergedrückte Stimmung in Paris

Gewaltiger Unterschied zwischen 1914 und 1939.

Ein Sonderberichterstatter der belgischen Zeitung "Tendance", der sich drei Tage in Paris aufgehalten hat, schreibt seine Eindrücke und stellt den gewaltigen Unterschied fest, der zwischen 1914 und 1939 besteht. Sein Gefüge und seine Umfrage. Eine französische Zeitung spricht von den aus dem Kriegszeit der berüchtigten Wermeldegräben, mit denen die Franzosen ganze deutsche Bataillone gefangennehmen wollten. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Erinnerungen an 1914 noch zu frisch seien.

Die Pariser Bevölkerung sei sich sehr wohl bewußt, daß es sich nicht um einen Spaziergang, sondern um eine harde und tragische Realität handele. Frankreich sei nicht in den Krieg gezogen, um Gebiete zu erobern, oder ein Regime zu zerstören, das es zwar ablebte, von dem es aber zugebene, doch anders sich damit abstellen könnten; es sei in den Krieg gegangen ohne Gott und ohne Leidenschaft. Frankreich wisse, was ihm bevorstehe, nämlich ein Krieg, der das Land, ungestraft seines Ausgangs, ausgerupft und geschwächt zurücklassen werde.

Die Pariser Zeitung "L'Intelligence" wiederholt die Feststellung, daß die Lebensmittelzuliefer nach Paris durchaus ungenugend sei. Fleisch und Fisch sei außerordentlich knapp, Getreide kaum zu kaufen zu haben. Die Anhänger der Pariser Tanzloale haben im Einvernehmen mit der Pariser Polizeipräfektur beschlossen, ihre Betriebe ab sofort wieder zu öffnen, um der schlechten Stimmung und der Arbeitslosigkeit des Pariseras entgegenzuwirken. Die Tanzlokale müssen in Zukunft wie alle anderen Kioskhäuser bis 23 Uhr geöffnet sein.

Seeräuberpraxis auch gegen USA-Schiffe

Dampfer tagelang festgehalten — Ladung für neutrale Staaten beschlagnahmt.

Die Seeräuberaktivität der Engländer führt täglich zu den schamlosen Übergriffen gegenüber den Schiffen neutraler Staaten. So erobert jetzt Victor Sudman, der Generaldirektor der U.S.-Reederei "Black Diamond Lines", beim Außenministerium in Washington "Carte Blanche" gegen die Sogarante Verteilung der amerikanischen Neutralität durch England. Sudman gab zu Protokoll, daß der Hochadmiral "Black Diamond" im Weltmeerraum angehalten und nach der englischen Küste eskortiert wurde, ohne den Schiffszügler zu unterrichten. Außerdem beschlagnahmten die Engländer den der gleichen Reederei gehörigen Frachtdampfer "Black Eagle", der in Rotterdam eintreffen sollte. Sudman erklärte weiter, daß der Kapitän der "Black Osprey" tagelang nicht mit seiner Reederei in Verbindung treten durfte. Die Ladung der "Osprey" war für Rotterdam und Antwerpen bestimmt, ausgenommen eine kleine Sendung für einen U.S.-Konsul in Deutschland.

Die norwegische Fleisch- und Speckverarbeitungsbranche hat dieser Tage 200.000 Kiloogramm gefälschte Speck ausgeliefert, der für England bestimmt war. Es handelt sich um schwedisches Speck, das auf einem schwedischen Schiff bereits nach England unterwegs war. Das Schiff mußte jedoch aus Angst des Kriegsausbruches den südnorwegischen Hafen Christiania anlaufen, in dessen Nähe es sich gerade befand, weil das Ueberqueren der Nordsee zu gefährlich schien. Obwohl Norwegen über ausreichende Fleisch- und Speckreserven verfügt, steht man es doch für richtig, daß diese willkürliche Ladung zu sichern.

Dreimal MARIA

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(II. Fortsetzung)

Während die drei jungen Leute unter Lachen und Scherzen aufbauen, was der gut gekannte Frank in Berlins erstem Feinkostgeschäft erstanden hatte, schlägt Maria die Hände über dem Kopf zusammen:

"Du lieber Gott, das ist ja für ein Regiment Soldaten!"

"Na, und?" entgegnet Frank lachend mit einem herzeblenden Seitenblick auf die drüsigende Horde. "Ach das ist viel anders!"

Da lacht auch Rita und springt voll Überraschung mit einem leichten Anlauf über den auf dem Waldboden so einfach gedeckten Tisch.

Mit großem Hahn und mehr oder weniger Geschick machen die Schülerinnen diese Freiluftturnübungen ihrer Lehrerin nach.

Bewundernd hängt Frank's Blick an Rita Körper, der — schlank und fest — wie der eines Knaben ist. Schlankenloser, festernder Stahl. Das selbstverständliche Siech einer klaren, freien Seele...

Während man dann schwatzt, erscheint Herr Gude auf seinem Motorrad. Das ist eine Überraschung, auch für Rita, die hinter seinen genauen Fragen nach ihrem Lagerplatz keineswegs seine Absicht vermutet hat, den Ausflüglern nachzufolgen.

Vorziehend stellt Gude die Hochstimmung seines bestbesuchten und sich bestens bezahlten machenden Gymnasiasten fest.

Dann beobachtet er in aller Stille die drei jungen Männer. Denn auch Fräulein von der Eschen Brüder steht er hier zum ersten Male.

Und er beobachtet gut. Ihm bleibt nicht verborgen, daß am Grunde aller harmlosen Vergnügtheit zwei heimische Strömungen stehen. Sie gehen von dem jungen Amerikaner und diesem Reinhardt aus und freuen zu Rita, die noch völlig ahnungslos ist.

Rita's selbstverständlicher Wunsch möchte, daß sie sie kenne.

Das Blund gleitet weiter ab

Die Schwäche des englischen Pfundes, die seit langem kein Geheimnis mehr war, konnte wohl keine bessere Bewährung finden als dadurch, daß die englische Regierung die Deviationsmaßnahmen einzuführen mußte.

Die neuen Maßnahmen brachten aber nicht nur ein Turnieren mit sich, durch das die wirtschaftlichen Beziehungen zu den Mitgliedern des Empire und den neutralen Staaten des schweren Schüttungen ausgesetzt wurden, sondern etwas, was bereits jetzt als verschlechtert.

Es erträgt sich nämlich, daß die Zwangsläufe nur in London auf dem Papier stehen, während das Blund an allen anderen internationalem Devisenmärkten unausbalanciert weiter läuft.

Diese Entwicklung kam im Laufe des Donnerstag in einem neuen Windstoß zum Durchbruch, und zwar vor allem in New York, wo man sich blöd noch ungesagt den Londoner Kurs angepaßt hatte. Während der Pfundkurs in London im Vergleich zum Dollar am 6. September auf 4,02 bis 4,05 gestiegen wurde und sich seither hier nicht mehr verändert hat, trat er in New York, wo er am Mittwoch mit 4,01 notierte, am Donnerstag einen neuen Kurs an, bei dem er zurück bis auf 3,85 nachgegeben hat.

Bei der gegenwärtigen Notierung am freien Auslandsmarkt bedeutet der Kurs des Pfundes, daß England für alle Käufe schon rein devolutionsfähig über 20 g. d. m. zu zahlen hat als vor Beginn des Pfundkurses. Dazu kommen aber noch die Preisssteigerungen, die sich an den internationalen Rohstoffmärkten im Zeichen der sogenannten Kriegshäuse einstellen, ferner erhöhte Zinsen und Versicherungssätze.

Wenn diese Entwicklung weiter geht, so dürfte Englands bisherige weltwirtschaftliche Stellung in einem Ausmaß erschüttern werden, daß die Risse nie wieder ausgemerzt werden können.

Belgische Mahnung an England

Der belgische Kolonialminister, de Wechsler, erklärte in einer Ansprache vor dem Verbund der belgischen Kolonialunterstützer, daß Belgien im Hinblick auf den gegenwärtigen Krieg die wirtschaftliche Tätigkeit im Kongos Gebiet aufzuerhalten und verbessern sowie den Wirtschaftsverbund zwischen Belgien und der Kongos Kolonie aufzuerhalten müsse. Die belgische Neutralitätspolitik, die durch die großen Nachbarstaaten anerkannt und garantiert sei, dürfe weder ein Vorwand noch eine Ursache dafür werden, Belgien davon zu hindern, die normale Versorgung des Mutterlandes und der Kolonien fortzusetzen. Der Verlehr zwischen Belgien und dem Kongos müsse aufzuerhalten und womöglich verstärkt werden. Außerdem braucht Belgien eigene Schiffsfrachten, um diesen Werften weiterhin durchzuhalten.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Neuerungen des belgischen Kolonialministers in erster Linie an die Adresse Englands richten, das bekanntlich seine Wicht angestellt hat, im Interesse seines Kolonialreichs die belgische Schiffstrafe und den Verlehr zwischen Belgien und dem Kongos weitgehend abzudrosseln.

U-Boot-Phantasie mit Barten

Woraus man in London alles kommt. Die schwedische Zeitung "Aftonbladet" bringt eins Meldung aus London, in der beweist wird, daß deutscher U-Boot-Flottille bereit einen Monat vor Ausbruch des Krieges vorbereitet worden sei. Als Beweis dafür wird die Aussage eines Steuermanns des torpedierten Dampfers "Oliver Grove" angeführt, der erklärte, daß der U-Boot-Chef, von dem das Schiff angehalten wurde, eines "langen Bart" gehabt habe, und ebenso die Bezeichnung

Die Neutralen gegen britische Gewaltmethoden

Belgische Beschränkungen

Die neutralen Staaten der Oslogruppe haben auf der Brüsseler Konferenz eine gemeinsame Linie für ihre Antworten auf die brutalen britischen Wirtschaftsbeschränkungen festgelegt. Was die vor etwa einer Woche in Brüssel überreichte britische Note angeht, so bestätigt es sich, daß sie sich im wesentlichen auf die neutralen Staaten hinzuweisen des englischen Verhaltens wohl gemacht hat. Die britischen Forderungen lassen praktisch auf eine betriebsunabhängige Abdrosselung des belgischen Außenhandels und damit des großen Teiles der belgischen Wirtschaftsmaut. Sie beweist nichts anderes als die vollständige

Verlust und Menschenleid jedoch lassen diese Hoffnung gar nicht erkennen aufkommen.

Denn es ist nicht anzunehmen, daß dieser Mister Howard, sich einmal klar geworden, lange mit seinen Absichten hinter dem Bergen halten wird. Und es ist weiter kaum anzunehmen, daß diese Absichten unerfüllt bleiben sollen. Ebenso ist nicht es für Egbert Gude, daß bald der Schleier zerreiht wird, unter dem der junge Chemiker mit dem schwärmerisch-schönen Kopf jetzt noch recht benommen, wie unter einer leichten Verzweiflung, einhergeht, spricht, lacht, fühlt und — eben lebt.

„nur eines leichten äußeren Anlasses bedarf.“

„Erkenntnis seiner Liebe gelangen zu lassen.“

„Wird Rita ihn erhören? Wird sie es noch können?“

Die Frage vermag selbst der weitsichtige Gude im Augenblick nicht zu beantworten.

* * *

„Nein, mein lieber Frank, ich weiß über die Martens — Vater und Tochter — leider auch nicht mehr zu sagen als das, was Sie bereits durch Joe erfahren haben.“ Frau von der Esche schreibt ihrem Teegeist Jucker, Sahne, Zitrone und Rum zu.

Der junge Howard bedient sich mechanisch, faltet dann wieder längs und quer an dem Brief seiner Pflegemutter, den er heute erhalten hat, und entgegnet schließlich:

„Schade, sehr schade. Es wird mir also nichts anderes übrig bleiben, als eine Auskunft zu beauftragen, der ich die wenigen bekannten Daten als Unterlage geben werde.“

„Ja, das dürfte tatsächlich der einzige mögliche Weg sein, um etwas Positives in Erfahrung zu bringen.“

„Ich muß unbedingt auch dieses Patentin Marthochers ausfindig machen. Selbst wenn sie mir dies in ihrem heutigen Brief nicht so sehr ans Herz legen würde, hätte ich anders selbst keine Ruhe. Ich habe das Gefühl, daß meiner Kleine sonst etwas fehlen würde. Daß ich ihr nicht verfassen darf, weil mir dann das Schreib auch etwas schuldig bleibende würde. Es ist schwer, dieses Empfinden in Worte zu kleiden.“

„Ich verstehe Sie durchaus, lieber Frank. Abgesehen davon, habe ich persönlich ebenfalls das grösste Interesse für Armgards Tochter und wäre schon deshalb mehr als nur froh, wenn Ihre Bemühungen zum Ziel führen würden.“

Interaktion des Transversals über Belgien nach Deutschland.

In ihren Antwortnoten bemühen sich Belgien und die belgischen Staaten, ihren Standpunkt so weit wie möglich gegen das unerhörte britische Ansehen zu verteidigen und ihr Recht auf wirtschaftliche Neutralität zu bewahren. In politischen belgischen Kreisen gibt man sowieso an, daß man die Rücksichtslosigkeit und Brutalität der britischen Methoden kennt, keinen alten groben Hoffnungen auf Erfüllung dieser Forderungen hin.

Ausflüchte des Greises Chamberlain

Wiederholung, bekannter Lügen vor dem Unterhaus.

In einer Unterhaussitzung wiederholte der greisehaarte englische Ministerpräsident Chamberlain die alten Lügen und Vorwürfe von der „Albion“-Drohung durch deutsche U-Boote. „In dem „wunderbaren Kampf der Freiheit“ gegen den „unwiderbaren Feind“ der Polen.“ Er der kommt natürlich die Verdrehen der politischen Dokumente, ob das Ziel seines Kollegen Churchill. Die Behauptung Chamberlains, daß er für „Freiheit und Sicherheit auf allen Meeren“ kämpfe, muß bei den Neutralen, die mit den britischen schwärmischen Zügen und Blockadeversuchen einbeschwert werden, als ungernsätzlich dreist empfunden werden.

Chamberlain sprach dann von der Sitzung des „Obersten Verteidigungsrates“ britischer und französischer Regierungsstellen, die nun Ziel gegeben habe, einen direkten und persönlichen Meinungs austausch herzustellen, ohne jedoch militärisch strategische Absichten zu bestreiten. Er entschuldigte zum Schluß die manövra, „Methoden des britischen Regierung und Presse im Ausland leicht gemacht habe“.

Auslandsmeldungen

Die neue Regierung Daladier

Ministerpräsident Daladier hat sich veranlaßt gefeiert. Sein Ministerium umzubilden, bzw. zu ergänzen. Eine Anzahl von bisherigen Ministern hatte den Wunsch geäußert, sich unter den veränderten Verhältnissen neu einzubringen. Der Vertrag des Ministerpräsidenten, bei dieser Gelegenheit ein Konzentrationskabinett aller Parteien von rechts bis links unter Ausschaltung allein der Kommunisten zu bilden, mißlang. Die Sozialdemokratische Partei Leon Blum z. B. weigerte sich, das Handels- und Unternehmensminister zu übernehmen, verlangte vielmehr für die Regierungsbeteiligung härtere Positionen. In dem neuen Kabinett hat Daladier jedoch zu den Ministern für Krieg und Landesverteidigung auch noch das Außenministerium übernommen. Der bisherige Außenminister Bonnet wird Justizminister, sein Amtsvorgänger Delbos Erziehungsminister. Der bisherige französische Botschafter in Berlin, Louche, ist zum diplomatischen Robin-Hood direkt des Ministerpräsidenten ernannt worden.

Chamberlain und die Tschechen

Chamberlain wurde gestern im Unterhaus gefragt, ob die englische Regierung in ihre Kriegsziele auch die „Befreiung“ der Tschechen aufgenommen habe. Chamberlain antwortete darauf mit dem Satz: „Wir leben dem Sinn der Prinzipien, um deren willen wir zu den Tschechen gegangen sind, und der Befreiung des tschechischen Volkes entgegen.“ Es ist nicht anzunehmen, daß die tschechischen Emigranten in England an dieser ostelbsthaften Formalisierung besonders große Freude gehabt haben.

Holländischer Völkerrechtslehrer zum Wörterbuch

Der holländische Völkerrechtsprofessor Franco Noppenburg in der niederländischen Zeitung "Telegraaf" eine Vertragsart darüber, wann irreguläre Truppen nach internationalem Recht als Militärs in kriegerischen Auseinandersetzungen eingesetzt können. Er kommt zu dem Schluß, daß erstmals eine gemeinsame Besiegungswelt, zweitens ein deutlich erkennbares Abseits vorhanden sein müsse, drittens müssten Waffen offen getragen werden, vierstens müßten die allgemeinen Verbündeten und Verbündete des Krieges beachtet werden. Noppenburg, die beim Vorgehen gegen den Feind die Voraussetzung nicht entrichten, verletzen das Kriegsrecht und können als Kriegsverbrecher erkannt werden. Das Verhalten der politischen Heilschiffen, die im Anfang auf jedes Abseits hinterlässt einen oder in Horden auf deutsche Soldaten geschossen haben, widerstreift, wie auch die Darstellung von neutraler Seite unterstreicht, dem Kriegsrecht auf das Schärfste. Nur englischen Politikern ist es vorbehoben geblieben, diese unethischen Verlehnungen des Kriegsrechts zu verteidigen.

„Man muß eben alles versuchen, alle Hebel in Bewegung setzen. Gleich morgen werde ich das Notwendige veranlassen. Die Auskünfte von Salzner & Schölk am Zaunen ist mir für solche Fälle als eben so gut wie neuer empfohlen worden.“

„Somit besteht also alle Hoffnung, daß von dort aus die Aufgabe gelöst werden wird, die für uns — ich meine damit besonders mich — zu schwer war. Gerhard Martens, Armgards Mann, wollte nichts von und wissen. Und ich habe es bedeutend früher aufgegeben, als die viel beharrlichere Elisabeth, ihn mit Briefen zu bombardieren. Sie dachten aber deshalb nicht, daß Martens etwas gegen uns, die Freindinnen seiner Frau, gehabt hätte. Keineswegs.“

„Es ist eine allgemeine Verbitterung und Menschenhass gewesen, die sie seiner immer stärker bemächtigte. Beginnend mit dem frühen Tod seiner Frau, der ihn mit Gott und der Welt isolieren machte. Dann kam der große Krieg. Und nach dessen bitterem Ende der für die beteiligten vielleicht noch viel schlimmere Kleinrieg im Überbleibseln. Er endete für Martens mit der persönlichen Niederlage, mit dem Verlust der Scholle. Wie sehr ihn dies mitgenommen hat, schreibt mit zum Schluss noch die Hausdame, die seit neunzehnundvierzig Jahren Gut Waldheim zugleich als Wirtshausterin und Erzieherin tätig war.“

„Wie heißt diese Dame?“ erkundigte sich Frank.

„Hedwig Sohn. Aber Sie lassen sich, wenn Sie glauben, daß dieser Name uns auf irgendeine Spur bringen könnte. Denn Fräulein Sohn teilte mir damals und gleichzeitig mit, daß sie heiraten werde und ihre Heirat sich von denen Martens' und seiner Tochter, die sie zunächst nach Breslau wenden wollten, trennen würde.“

„Wer erwähnte die Dame nicht? Ich meine, wen und woher sie herkamen würde?“

„Nein ... und ich habe auch nicht daran gefragt, hätte es wohl auch gar nicht gefragt. Denn dieser Brief Fräulein Sohns — sie rührte ihn noch nach mir — war eine Art Abschlußbericht, der ebenso wenig eine Antwort erwartete, wie dessen Absenderin noch für eine solche erreichbar gewesen wäre. Vielleicht war es trotzdem ein Fehler von mir, zu schwelgen; vielleicht schwelgen zur Kenntnis zu nehmen und nichts zu tun. Damals hatte ich selbst noch nicht so viel drückende Sorgen, war auch noch gesünder ... wahrscheinlich ist es doch eine Unterlassungslücke von mir gewesen, heute will es mir fast so erscheinen ...“ (Fortl. folgt.)

LIES LACH und RATE

Herr Professor braucht wortet ein
Mann mit einem schwarzen Vollbart!

Sagen Sie ihm doch, daß ich keinen zu
kaufen beabsichtige!

Die Schottin kam vom Arzt.

Der Schotte fragte: „Was hat er dir ver-
ordnet, Käbel?“

„Luftveränderung.“

„Welches Glück! Der Wind hat sich gerade
gedreht!“

„Ach, willst du nicht etwas Vanille-Eis
haben?“

„Nein! Ich habe meiner Mutter versprochen,
zu danken, wenn mir etwas zum zweitenmal
angeboten wird.“

„Och!“

„Aber ich glaube, wenn Sie es mir zum
drittenmal anbieten würden, hätte meine
Mutter nichts dagegen.“

„Was, du bist in München gewesen und
hast kein Bier im Hofbräuhaus getrunken?
Das ist ja daselbe, als wenn du in Neapel
gewesen und nicht gestorben wärst!“

„Alfred, ist der Schmuck auch echt, den du
mir geschenkt hast?“

„Ex ist echt wie deine Liebe!“

„Und so verlangst du von mir, daß ich so
etwas tragen soll?“

„Na, Fräulein Frohwein, wo lebt es
denn?“

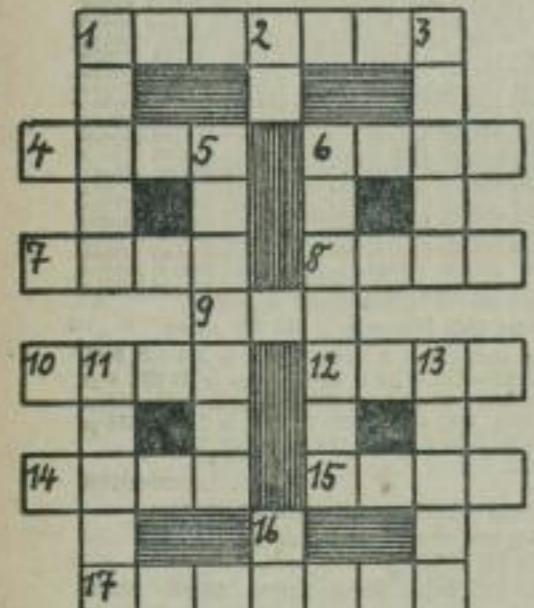
„Ach, Herr Doktor, das Neinen. Ich kann
meine Arme kaum über den Kopf bringen,
und mit den Beinen ist es genau so.“

Glas und zwei vertauscht

Den Hammer in unserer Hand,
So schlagen wir ihn in die Wand.
Doch trauschen wir eins und zwei,
Schon dient sie der Fischerei.

Aus dem griechischen Alphabet

Waagericht: 1. Stadt in Griechen-
land, 4. römischer Kaiser, 6. Laubbau, 7.
künstlicher Dünge, 8. Staat in Afrika, 9.
Wermauer, 10. Sumpf, 12. Theaterplatz, 14.
Körperteil, 15. Bezeichnung, 17. Erdteil.



Senkrecht: 1. griechischer Buchstabe, 2.
Flächenmaß, 3. griechischer Buchstabe, 5. grie-
chischer Buchstabe, 6. griechischer Buchstabe,
11. griechischer Buchstabe, 13. griechischer
Buchstabe, 16. Auerholz.

Geteiltes Lob ...



Die alte Dame betrat das
Atelier des weltbekannten
Photographen Leebensköld &
Co:

„Ich möchte dieses Bild hier
vergrößern lassen, es ist ein
Bild meines geliebten Mannes
das einzige, das ich habe!“

„Gern, gerne, gnädige
Frau!“

„Und wäre es möglich, daß
Sie vielleicht den Hut weglä-
ssen könnten? So ein alter,
unmoderner Hut?“

„Gern, gerne, gnädige
Frau! Läßt sich machen, lagen
Sie nur auf welcher Seite
Ihr Herr Gemahl den Scheitel
trug?“

„Scheitel? — o o — das
weiß ich gar nicht mehr genau.
O, aber — ja, das werden Sie
so sofort sehen, wenn Sie den
Hut weggenommen haben.“

„Eduard! Eduard!“ rüttelt
die erschrockene Frau ihren
Mann nach. „Du schleicht je-
mand leise die Treppen raus!“

„Hunuuuh!“ gähnt der schlaftrunkene. „Wie
spät ist's denn?“

„Halb zwei!“ stottert sie.

„Gott sei Dank!,“ dreht er sich auf die an-
dere Seite, „diesmal bin ich's nicht.“

Frau Besser beschaut die Kepfel am Obst.
stand mit prüfenden Blicken. „Sagen Sie,
fragt sie die Marktfrau, „sind das deutsche
oder ausländische Kepfel?“

„Warum? Woll'n Sie mit je reden?“



„Adolar, deine Kürschnertat nimmt bedenkliche Formen
an. Statt der Konsernenblümchen hast du jetzt den Webkar-
aufgemacht ...!“ Zeichnung Kleibus

„Woran dachtest du eben, Räte?“
„Oh, an nichts Besonderes.“

„Und ich hatte gehofft, du dachtest an
mich!“ — „Tat ich auch.“

„Ihr Junge hat einen Stein nach mir ge-
worfen und mich beinahe am Kopf ge-
troffen!“

„Sie haben beinahe gesagt! Dann war's
bestimmt nicht mein Junge.“

Heinz hat viel von Hochdeutsch und Platt-
deutsch gehört, ist sich aber darüber noch nicht
ganz klar.

Als er nun mit dem Vater an der See
welt und am Strand eine äußerst bogere
Dame sieht, fragt er interessiert: „Ist das
nun eine Plattdeutsche?“

Er: „Warum weinst du denn, Doll?“

Sie (ihm schluchzend um den Hals fallend):
„O, George ich war bei der Kartenspielerin
und die sagte, ich würde in einem halben
Jahr Witwe sein!“

Er: „Das ist doch albern, Maus! Und dar-
über weinst du“

Sie: „Kein nein! Aber du bist doch in gar
keiner Lebensversicherung!“

Bidler kommt von der Nordsee zurück und
wird nach seinen Eindrücken gefragt.

„Nicht leben zu lassen ... Eisen tipptopp
Trinsen Trog und so prima ... und
Luit,“ er tut in der Erinnerung noch
einen tiefen Atemzug. „Det mit der Luft,
det haben sie da raus!“

Haben Sie die Raten für Ihren Anzug
endlich abgetragen?“

„Ja.“

„Und wie ist der Anzug?“

„Auch abgetragen.“

Eine bekannte Verlässlichkeit empfängt
einen anonymen Brief. Darin steht nichts
weiter als „Lausejungel!“

Der Empfänger sieht den Brief an und
rätselt: „Ich habe schon viele Briefe bekom-
men, die keine Unterschrift trugen. Aber dies
ist der erste Fall, wo ich eine Unterschrift
ohne Brief erhalten.“

Ein Lobsied an die Jugendzeit

age	age	chk	chm	der
eit	eit	ekl	end	enj
ent	erz	eur	gsz	her
hon	jug	lef	lin	ndt
odu	oih	rli	rsc	rüh
ses	süs	uge	vol	wun

Wenn die Rätselchen richtig angeordnet werden, ergeben sie, naheinander gelesen, ein Sprichwort von Lingg (B = D).

Haben Sie leichtens richtig geraten?

Die Waagericht, die Sentenze,
Waagericht: 1. Tamiz, 4. Eimer, 7. Will,
9. Rot, 11. Sen, 13. Kater, 16. Wohrwagen, 20.
Lilia, 21. Neige.

Senkrecht: 1. Ven, 2. Mut, 3. Ra, 4. Gi,
5. Mus, 6. Ann, 8. Lot, 10. Oiga, 12. emig, 14.
Arena, 15. Erwin, 16. Wal, 17. SOS, 18. Eit,
19. Ehe.

Über die Hille:
Das Sprichwort von Schiller lautet:
Greif an mit Gott! Dem Rätselchen muß(H) man
helfen; Es kann uns allen Gleiche ja begegnen.

Jedem Tag die Stern blicken!
1. Diele, 2. Anna 3. sieben, 4. Tirpiz, 5. Hilfe,
6. Ebene, 7. Garonne, 8. Leben, 9. Irene, 10.
Charlotte, 11. Ente, 12. Loma, 13. Emu, 14.
Butter.

Das Sprichwort lautet: Das lächelnde Ge-
den erfordert Mut.

Wer wagt, gewinnt!
Das Sprichwort lautet: Nur Wagemut führt
zu großartigen Dingen.

Vor Jahrhunderten ...
Kammzähne: 1. Welt, 2. Ring, 3. Zuge,
4. Eins, 5. Topf. — Kammräden: Gem-
ment.

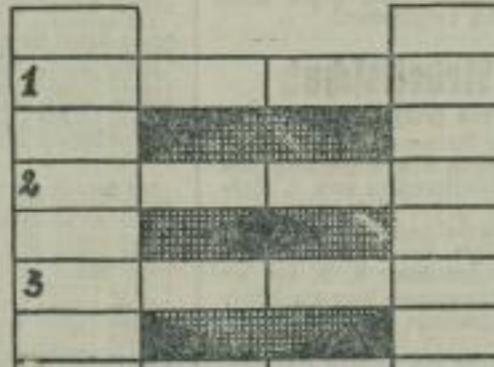
Zwölfe „a“ verwirret
Waagericht: 1. Agathe, 2. Banane, 3.
Urania, 4. Monaco, 5. Ananas, 6. Altona.

Neun „e“ verwirret
1. Irene, 2. Regel, 3. Reite, 4. Elm.

Zweimal mit „P“ beginnend

Die Buchstaben:

a — a — a — a — e — e — e — e — 1 —
— 1 — m — n — n — n — n — o — o —
— p — p — r — i — f — i — t — z —



sind derart in die Figur des Sprossenrätsels
eingezordnet, daß in den Sprossen Wörter
von folgender Bedeutung zu suchen kommen:
1. Stadt in Norwegen, 2. fruchtbare Wüsten-
landschaft, 3. weißlicher Vorname, 4. Vor-
gefüge. — Ist das Rätsel richtig geraten, be-
nennen die beiden Holme einen Grußgruß,
reigen und einen Orangenapfel.

Gleisches gegen Gleisches

Aus den Silben:

ad — bal — be — be — ber — can — da
— de — e — e — e — en — en — te —
fra — lei — man — ne — ner — no — ro
— raa — re — ri — rich — ro — se —
fit — tar — ter — tor — tra — tri — tu — u
— nents — oif — wer — wou

sind zweimal in die Figur des Doppelrätsels
einzugordnen. Es ergeben sich zwei Lösungen:

A: 1. Schwanzlurch, 2. weißlicher Vor-
name, 3. weißlicher Vorname, 4. weißlicher
Vorname, 5. weißlicher Vorname, 6. weiß-
licher Vorname, 7. Hilferuf bei Seehund.

B: 1. der Löwe in der Fabel, 2. männ-
licher Vorname, 3. männlicher Vorname, 4.
männlicher Vorname, 5. männlicher Vor-
name, 6. männlicher Vorname, 7. Gewässer.

1. männlicher Vorname
2. einjähriges Pferd
3. Westgotenkönig
4. Sportlehrer
5. Gartenblume
6. Bucht auf Spieghelgen

7. kleiner Karpenfisch

8. Sprengstoff

9. Rechtsbeamter

10. altitalienische Bondichaft

11. deutscher Dichter

12. holländischer Schlachtenmaler

13. weagerechte Fläche

14. Stadt in Australien

Wer etwas kann, kommt schon voran!

nemu ud saw stannt dun stäfisch se iug,
soht labd red grölern elve —
libbe estif rid ruteb bah forneb tum:
run nönen trüb ouz elje!

Debe Buchstabengruppe, richtig geordnet,
ergibt ein Wort, das Ganze, nacheinander
gelesen, ein Sprichwort von Bobo.

Hier fünf Frauen, dort fünf Männer

Die Buchstaben:

a — a — a — e — e — e — e — e —
— b — i — 1 — l — m — n — n — n —
— n — o — o — r — i — f — i — t — u —

sind zweimal in die Figur des Doppelrätsels
einzugordnen. Es ergeben sich zwei Lösungen:

A: 1. Schwanzlurch, 2. weißlicher Vor-
name, 3. weißlicher Vorname, 4. weißlicher
Vorname, 5. weißlicher Vorname, 6. weiß-
licher Vorname, 7. Hilferuf bei Seehund.

B: 1. der Löwe in der Fabel, 2. männ-
licher Vorname, 3. männlicher Vorname, 4.
männlicher Vorname, 5. männlicher Vor-
name, 6. männlicher Vorname, 7. Gewässer.

1. männlicher Vorname
2. einjähriges Pferd
3. Westgotenkönig
4. Sportlehrer
5. Gartenblume
6. Bucht auf Spieghelgen

B: 1. der Löwe in der Fabel, 2. männ-
licher Vorname, 3. männlicher Vorname, 4.
männlicher Vorname, 5. männlicher Vor-
name, 6. männlicher Vorname, 7. Gewässer.

1. männlicher Vorname
2. einjähriges Pferd
3. Westgotenkönig
4. Sportlehrer
5. Gartenblume
6. Bucht auf Spieghelgen

B: 1. der Löwe in der Fabel, 2. männ-
licher Vorname, 3. männlicher Vorname, 4.
männlicher Vorname, 5. männlicher Vor-
name, 6. männlicher Vorname, 7. Gewässer.

1. männlicher Vorname
2. einjähriges Pferd
3. Westgotenkönig
4. Sportlehrer
5. Gartenblume
6. Bucht auf Spieghelgen

B: 1. der Löwe in der Fabel, 2. männ-
licher Vorname, 3. männlicher Vorname, 4.
männlicher Vorname, 5. männlicher Vor-
name, 6. männlicher Vorname, 7. Gewässer.

1. männlicher Vorname
2. einjähriges Pferd
3. Westgotenkönig
4. Sportlehrer
5. Gartenblume
6. Bucht auf Spieghelgen

B: 1. der Löwe in der Fabel, 2. männ-
licher Vorname, 3. männlicher Vorname

sonders die Amtsträgerinnen und Helferinnen, der Frauenschafstellerin tatkräftig an die Hand zu geben.

Für die alleinbalde mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen dankte Frau Mehnert, forderte zur Beherzigung derselben auf und schloß nach internen Mitteilungen den zum Glauben an den Erfolg begeisterten Gemeinschaftsaabend mit dem Gruß an den Huber.

Schnelle und wertvolle Hilfe durch die Bahnhofsteuerwehr. Wie nachträglich erfahren, leistete bei dem Schadenfeuer am Mittwoch abends die Bahnhofsteuerwehr unter Leitung des Vorstandes des Bahnhofes und der Bahnmasterin Schnelle und wertvolle Hilfe. In ausopernder Weise war sie besonders demütig, ein Überqueren auf die Nachbargrundstücke zu verhüten. Mit einer Schlauchleitung, die vom Hohlräumen des Bahnhofes gespeist wurde, leistete sie auf dem Dach des großen Schuppens der Firma Louis Seidel erfolglose Hiffs- und Löscharbeiten. Den schnellen und tapferen Eingreifen der Bahnhofsteuerwehrmänner soll auch hier gedacht sein.

Bernünftiges Verhalten auf den Verkehrswegen während der Belagerung muß auch von den Fußgängern erwartet werden! Es geht nicht an, wie wir es gestern beobachteten, daß man sorglos mitten auf dem Fahrdamm hinauf läuft und die Fahrzeuge, deren Fahrer in der Übersicht der Fahrbahn behindert sind, neben der eigenen Person in Gefahr bringt. Man braucht sich, wenn man so alle Vorsicht außer Acht läßt, nicht zu wundern, wenn dann ein Radfahrer einmal seinem Herzen und seinem Zorn über solche Unvernunft in nicht gerade lebendigen Worten Luft macht. Außerdem muß unbedingt die Unfälle verhindern, daß Radfahrer ganz ohne Acht fahren und die Fußgänger beim Überqueren des Fahrdamms gefährden.

Keine Neuansiedlung unnötiger Textilwaren. In diesen Tagen ging eine Mitteilung durch die Presse, daß die Bezugsscheinpflicht für Textilwaren in absehbarer Zeit eine gewisse Lockerung erfahren würde. Es wurden dabei einige Beispiele angeführt, wie Kaschmirdecken, Gesellschaftskleidung, Teppiche u. a. Eine Verallgemeinerung dieser Beispiele wäre irreführend. Es könnte bei der erwähnten Mitteilung selbstverständlich nur die Regel davon sein, daß die hier und da auch bei kleinen Geschäftsinhabern noch vorhandenen Restbestände ausverkauft werden dürfen, damit sie nicht dem Verderb ausgesetzt werden und so zu einer schweren Schädigung von wirtschaftlich Schwachen führen. Von einer Neuansiedlung dieser Textilwaren, die für den täglichen Bedarf in seiner Weise notwendig sind, kann selbstverständlich im Interesse der Versorgung der breiten Masse der Bevölkerung mit lebensnotwendiger Kleidung keine Rede sein.

Lohnsteuererlassen 1940 — wer ist wehrsteuerpflichtig? Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Bestimmungen für die Ausübung der Lohnsteuererlassen 1940 erlassen, die auf Grund der Personenstandsauftnahme am 10. Oktober durchgeführt wird. Wie bisher erfolgt auf den Steuerkarten gleichzeitig die Wehrsteuerpflicht und die Anforderung der Bürgersteuer. Als wehrsteuerpflichtig im Kalenderjahr 1940 kommen nach dem Erlass in Betracht: 1. die männlichen deutschen Staatsangehörigen, die erst auf Grund der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, wenn sie in den Kalenderjahren 1916, 1917, 1918, 1919 und 1920 geboren sind, 2. die männlichen deutschen Staatsangehörigen, die erst auf Grund der Wiedervereinigung der Sudetendeutschen Gebiete mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, wenn sie in den Kalenderjahren 1917, 1918, 1919 und 1920 geboren sind, 3. alle übrigen männlichen deutschen Staatsangehörigen einschließlich derjenigen, die auf Grund der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, wenn sie in den Kalenderjahren 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919 und 1920 geboren sind. Die Wehrsteuerpflicht ruht während der Einberufung zum Wehrdienst.

Keine Unterbewertung der Bauerngans. Auf Grund der 1935 ergangenen Regelung sind die Preisbildungsstellen erachtigt, Verbraucherhöchstpreise für geschlachtete Mästgänse jeder Qualität bis zu 1,25 bzw. 1,30 Mark je 500 Gramm, für sogenannte Bauerngänse bis zu 15 Pfennig unter diesen Höchstpreisen festzusetzen. Diese nach dem Merkmal der Erzeugungsfähigkeit der Ware vorgenommene Preisabschaltung muß in Höhe, in denen sie auf dem Bauernhof geschlachtete Gans tatsächlich dieselbe Qualität zeigt wie die aus einer Rösterie stammende, zu einer unzureichenden Unterbewertung der Bauerngans führen. Zur Befestigung dieses unerwünschten Zustandes wird nach einem Erlass des Reichsministers für die Preisbildung die Preisabschaltung nach Qualitätsunterschieden eingeführt. Künftig wird nur zwischen Mästgänzen der Güteklassen 1 und der Güteklassen 2 unterschieden. Für beide Güteklassen sind genaue Qualitätsmerkmale festgelegt.

Hochkonjunktur in Bahnreparaturen und Kamillentee?

Trotz aller Belohnungen und Erziehungsmahnahmen gibt es immer noch eine Anzahl derer, die „nicht alle werden“. So mehren sich in den letzten Tagen die geradezu unlösbarer Nachrichten, daß es Vollgenossen und Vollgenossinnen gibt, die „... Brot hamstern“. Man sollte es nicht für möglich halten, daß eine sozial verbrecherische Dummmheit überhaupt denkbar ist. Der Ausdruck „verbrecherische Dummmheit“ ist mit Absicht gewählt und man weiß nur nicht, was größer ist, das Verbrechen oder die Dummmheit. Brot zu hamstern. Wenn die Dummmheit Sommeren vertrügt, so würde das Geschrei dieser Hamsterer bis zum Nordpol dringen, ihr Verbrechen aber schreit zum Himmel.

Trotzdem die Sache so ungebührer traurig ist, hat sie auch eine heitere Seite. Wir stellen uns mit Vergnügen vor, wie sich diese Zeitgenossen ihre mehr oder weniger jungen Jährlingen in den nächsten Tagen an den harten Brotschlachten ausstellen, wenn wir unser frisches wohlschmeckendes Brot täglich beim Bäcker holen. Auch die Zahnärzte und Dentisten werden ein Lobhull auf die Dummmheit anstimmen, wenn die mehr oder weniger falschen Schneidezähne und Jährlinge zur kostspieligen Reparatur gebracht werden. Wir raten diesen Brothamsterern dringend, sich auch noch mit Kamillentee und Abzinsuslösungen einzudecken, damit sie das in so reichlichem Maße verdiente Bauchgrummeln, das schlimmiges Brot vertrügt,

Aber wir sind ja schließlich gar nicht so. Wer von den Kiefenhamsterern seine Dummmheit reumäßig einsieht, dem kann durch die Volkswirtschaftlichen Beratungsstellen der NS-Hauswirtschaft geholfen werden: Es gibt prächtige Rezepte für Brotkuppen und für anderweitige Verwertung von Brotresten und Trockenbrot. Wer von Ihnen wenigstens diese Rezepte richtig abwendet, dem sei für diesmal noch einmal großmütig verziehen, denn Brot gibt es wirklich genug — weil wir ja nicht in England leben.

Eh.

Polnische Durchbruchsversuche gescheitert In die Festung Brest-Litowsk eingedrungen — Polnische Kriegsschiffe versenkt

DAB, Berlin, 15. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 14. September überquerte die Südguppe des deutschen Ostheeres schon die Straße Lemberg-Lublin.

Die Feinde starlen und sich verzweifelt wehrend um Autno eingeschlossenen polnischen Kräfte versuchten gestern nochmals, nach Süden durchzubrechen. Auch diese Angriffe schlugen fehl. Ostsüdwest der Weichsel nähern sich naziere Truppen von Norden, Osten und Südosten der Warschauer Vorstadt Praga. Auch dort wurden Durchbruchsversuche nach Osten abgewiesen. Die auf die Festung Brest-Litowsk angelegten Truppen sind von Norden in die Besetzungszone eingedrungen. Die Forts sind zum Teil gesprengt. Die Zitadelle ist noch vom Feinde besetzt.

Die Stadt Edingen ist in unserer Hand. Seestreitkräfte griffen in den Kampf um Edingen und auf der Halbinsel Helauwirkungsvoll ein. Die Einheiten in den Südhäfen von Edingen wurde erzwungen.

Die Luftwaffe griff trotz schlechter Wetterlage Bahnlinien und Bahnhöfe mit Erfolg an und unterstützte den Kampf des Heeres gegen die um Autno eingeschlossene feindliche Armee durch Bomben- und Tiefflieger.

Die noch im Hafen Heiligenhafen liegenden polnischen Kriegsschiffe wurden durch Bombe versenkt.

Im Westen feindliche Artillerietätigkeit ostwärts Saarbrücken. Der Feind, der am 12. 9. bei Schwal (Grenzort südlich Prüm) angegriffen hatte, ging unter dem Einrad ungetes Artilleriefeuers wieder über die Grenze zurück.

Luftangriffe auf deutsches Reichsgebiet fanden nicht statt.

„Motelloses Verhalten deutscher U-Boot-Kommandanten“ Spontanes Lob des Kapitäns eines verfehlten englischen Frachters

DAB, New York, 15. September. An Bord des holändischen Dampfers „Elandom“ traf in New York der Kapitän des fürlich torpedierten britischen Frachters „Wainwright“ ein, der in einem Presseinterview spontan das motellose Verhalten des deutschen U-Boot-Kommandanten preis. Nach der Entfernung des Schiffspaares fragte der U-Boot-Kommandant, ob die englischen Rettungsboote genügend Nahrung und Wasser hätten, um ungeschördet Land zu erreichen. Obwohl der Kapitän dies bezweifte, übergab der U-Boot-Kommandant noch vier Brotsäcke sowie Zigaretten den englischen Matrosen.

Moskau zu den ungeheuren deutschen Erfolgen

DAB, Berlin, 15. September. Der Moskauer Sender verbreitet eine Reihe von Meldungen über die Lage in Europa, in denen die Überlegenheit der Stellung Deutschlands gegenüber der feinen Gegner und die ungeheure Erfolge der deutschen Truppen in den ersten vierzehn Tagen des Kampfes klar herausgestellt werden. Es werden ausländische Stimmen zitiert, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Stellung der Sowjetunion schon zu Beginn des Krieges im Osten durch den blitartigen Schlag Deutschlands gegen Polen schwer bedroht sei. Die großen Alliierten seien nicht fähig gewesen, ihrem östlichen Verbündeten auch nur die kleinste Hilfe zu gewähren, und die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe habe entscheidend zu den überwältigenden Erfolgen beigetragen.

Die Bewirtschaftung von Gold, Silber und Platin

Die Reichskasse für Edelmetalle veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger (Nr. 214 vom 14. September 1939) die Anordnungen Nr. 18, 19 und 20 über die Bewirtschaftung von Gold, Silber und Platin. Durch diese Anordnungen werden nähere Bekanntungen über die Bewirtschaftung von Gold, Silber und Platin, soweit sie bei Be- und Verarbeitern, Groß- und Einzelhändlern sowie bei Handelsfirmen befinden, getroffen. Gold, Silber und Platin, das sich in den Händen Privater befindet, wird durch diese Anordnungen nicht berührt. Die Anordnungen treten mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Quark reichlich vorhanden!

Das Bundesnährungsamt beim östlichen Minister für Wirtschaft und Arbeit gibt bekannt: Die geringe Nachfrage nach Speisequark entspricht nicht den Mengen dieses Nahrungsmitteis, die von den Fleischereien zur Verfügung gestellt werden können. Quark ist nicht sehr leicht zu lagern, sondern lädt sich im Haushalt auch auf die verschiedenenartige Weise aufzutieren.eder Verbraucher muß mithelfen, daß die großen Vorräte aufgezogen werden. Quark nicht umsonst und soll deshalb auf seinen Kartonschrift in erster Linie Quark verlangen. Es liegt das auch im Interesse des Verbrauchers, weil er an Stelle von Röte die doppelte Menge Quark bekommt.

Wer ist wehrsteuerpflichtig? Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Bestimmungen für die Ausübung der Lohnsteuererlassen 1940 erlassen, die auf Grund der Personenstandsauftnahme am 10. Oktober durchgeführt wird. Wie bisher erfolgt auf den Steuerkarten gleichzeitig die Wehrsteuerpflicht und die Anforderung der Bürgersteuer. Als wehrsteuerpflichtig im Kalenderjahr 1940 kommen nach dem Erlass in Betracht: 1. die männlichen deutschen Staatsangehörigen, die erst auf Grund der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, wenn sie in den Kalenderjahren 1916, 1917, 1918, 1919 und 1920 geboren sind, 2. die männlichen deutschen Staatsangehörigen, die erst auf Grund der Wiedervereinigung des Sudetendeutschen Gebiete mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, wenn sie in den Kalenderjahren 1917, 1918, 1919 und 1920 geboren sind, 3. alle übrigen männlichen deutschen Staatsangehörigen einschließlich derjenigen, die auf Grund der Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind, wenn sie in den Kalenderjahren 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919 und 1920 geboren sind. Die Wehrsteuerpflicht ruht während der Einberufung zum Wehrdienst.

Chaos in Warschau

Am 16. September berichten ausführlich über das Chaos in Warschau und stellen fest, daß dort bürgerkriegsähnliche Zustände herrschen. Widersprechende Beobachtungen liefern die Meinung: Der Verteidigungsrat Warschaus erkennt. Raub, Viehstahl usw. seien an der Tagessordnung.

Holländische Nachrichten berichten über chaotische Zustände auch in Nordpolen. Durch das schwelle Vorurden der deutschen Wehrmacht in nordlicher Richtung habe sich der Zustand an der östlichen Grenze verschärft. Die polnischen Grenzwachen hätten Anfang, jeden mit Gewalt am Verlassen des Landes zu binden. So seien vier polnische Bäuerinnen niedergeschossen worden, als sie flüchten wollten.

Auch Inden dürfen für die Herrlichkeit des Empire sterben

DAB, Berlin, 15. September. Da England auch bis zu legenden indischen Soldaten töpfen will, beweist eine am Donnerstag abend veröffentlichte amtliche Meldung, in der es heißt, daß indische Truppen an einem wichtigen Punkt des britischen Reiches eingekämpft werden sollen. Den Andern soll also doch die Ehre zuteilen werden, für die Herrlichkeit des englischen Weltreiches zu sterben.

Ireland hilft den Engländern nicht

DAB, Washington, 15. September. Der bekannte amerikanische Publizist und Verleger Oswald Garrison Willard schreibt aus Dublin, England werde sehr wohl Hilfe von Irland bekommen. Die Feindseligkeit gegen England sei in vielen Teilen des irischen Freistaates groß. 95 Prozent aller Einwohner würden nicht nur auf der Neutralität bestehen, sondern auch verlangen, daß die Regierung den Engländern die Benutzung irgendeines Teiles der Insel zur Durchführung kriegerischer Handlungen oder zur Verteidigung Irlands verweisen.

Die Anwesenheit britischer Truppen im Ulster sei eine Quelle lästiger Kriegs für die Irren. Das Irland erkenne genau, daß die Britenmeisten in Irland mit der Demokratie nichts gemein hätten. Irland könne sich natürlich gegen die britische Armee eben so große verteidigen, aber es sei entschlossen, wenn auch in Irland die Wehrpflicht eingeführt werden sollte, nicht zu marschieren, sondern auch den letzten Engländer ins Meer zu jagen.

Nieiger Brand im Zentrum von Liverpool

DAB, Amsterdam, 15. September. Neuer meldet, daß bei einer in Liverpool entstandenen Explosion mit nachfolgendem Brand über 30 Personen verletzt wurden, darunter verschieden schwer. Die Explosion war mehrheitlich zu hören, und der daraus entstehende Brand war einer der größten, die Liverpool in letzter Zeit erlebt hat. Einige Leute, die sich auf dem Dach des brennenden Gebäudes befanden, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Rauchwolken verdunkelten mehrere Stunden lang das Zentrum der Stadt.

Keine USA-Interessen in Europa, die ein Blutvergleich wert wären

DAB, New York, 15. September. Der demokratische Kongressabgeordnete Barry unterrichtete seinen New Yorker Wahlkreis davon, daß er für einen Eintritt Amerikas in den Krieg nur dann stimmen werde, wenn Amerika tatsächlich angegriffen werde oder wenn die Montebello verletzt worden sei. Jeder vernünftige Mensch müsse über zusehen, daß diese Gefahren nicht vorhanden seien. Amerika habe in Europa keine Interessen, die ein amerikanisches Blutvergleich wert wären.

Die neue Arbeitslosenhilfe

Ein Durchführungsbericht der Reichsarbeitsminister. Der Reichsarbeitsminister hat einen Erlass zur Durchführung der Verordnung zur Arbeitslosenhilfe herausgegeben. Die Errichtung einer Antwortlosenhilfe ist nicht mehr vorstellbar. Es genügt vielmehr, daß der Arbeitslose beim Arbeitsamt zur Verfügung steht und unentzweiglich arbeitet. In dem Arbeitsamt steht nicht zur Verfügung, wer nicht inständig ist, durch eine Tätigkeit dessen zu erwerben, was geistig und körperlich geforderte Verluste in verschiedenen Art durch Arbeit zu verhindern. Die Arbeitslosenunterstützung wird grundsätzlich ohne Beschränkung der Bezugsdauer gewährt. Allokationen gehen nicht in den Kreis der Unterstützungsempfänger. Die Wertezeit fällt für den Regelfall ganz fort. Ausnahmen kann das Arbeitsamt bestimmen.

Familienangehörige können jetzt auch für die Angehörigen gezahlt werden, denen der Arbeitslose auf Grund einer sozialen Pflicht Unterhalt zu gewähren hat, wenn er zu dem Unterhalt tatsächlich nicht nur vorbereitend und nicht nur geistig-fisikalisch bereit ist. Hier kommen besonders minderjährige Geschwister in Betracht. Durch die Verordnung wird gesichert, daß die Sätze der Unterstützung etwaigen Lebenden des Lohnes folgen. Es bedarf nur noch fünf Arbeitslosen, die Unterstützungsstärke wird dreifach erhöht. Bei der Bedürftigkeitsprüfung ist davon auszugehen, daß die Personen, für die die Familienunterstützung gewährt wird, diese für ihren Lebensunterhalt brauchen, so daß aus der Familienunterstützung nichts auf die Arbeitslosenunterstützung oder Familienangehöriger angerechnet werden kann. Die Bewertung von Vermögen des Arbeitslosen darf nur verlangt werden, wenn sie keine unbillige Höhe bedeutet und auch nicht unwirtschaftlich ist. Dabei ist die Lebenshaltung des Arbeitslosen zu berücksichtigen.

Altenwohnsitzen

für den 15. Sonntag nach Trinitatis.
Grumbach, 49 Uhr Predigtgottesdienst, 2 Uhr Großmutterchen, Untersdorf, 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Kuhnen-Rehelsdorf). Weistropp, 9 Uhr Weihe der neuerrichteten Kirche durch Sup. Böhme-Reichen, Blankenstein, 8 Uhr Gottesdienst, Tanneberg, 10 Uhr Gottesdienst. Herzogswalde, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Sachsen und Nachbarschaft.

Gersdorf bei Chemnitz. Am Bergwerk tödlich verunglückt. In einem Steinohlenhöchst kam bei einem Betriebsunfall das Gesellschaftermitglied Herbert Kosinski ums Leben.

Limbach. 500.000 Mark kamen nach Limbach. Auf die Losnummer 162.092 der Deutschen Reichs-Lotterie fiel ein Gewinn von 500.000 Mark. Das Los wurde in einer Limbacher Kollektion gezogen und wird in allen Abteilungen in Ansicht von bissigen Einwohnern gespielt. Die Freude ist deshalb in Limbach groß.

Werdau. Ein 80-jähriger tödlich verunglückt. Auf der Grimmtzihauer Straße wurde ein achzig Jahre alter Einwohner auf dem Heimweg in der Dunkelheit von einem Kratzkrab erschossen und auf die Straße geschleudert. Dabei trug er schwere Verletzungen davon, denen er erlag. Der Kratzkrabfahrer bewirkt den Mann erst im letzten Augenblick und konnte das Unfall nicht mehr verhindern.

Frohburg. 23 Achtbüchner geföfft. Die gegenwärtige Verdunstung machen sich Diebe zunehmend, die dem Bauer Oskar Höhler in Greifenhain aus einem auf dem Feld stehenden Hühnerwagen 23 wertvolle Achtbüchner gestohlen haben. Ein Teil der Tiere wurde am Ort und Stelle von den Burschen geföfft.

Colditz. Tödlicher Rangierunfall. Der 60-jährige Kraftwagenfahrer Paul Hinkelmann wollte auf dem Mühlbach holen, einen Anhänger mit Hilfe eines Lastkraftwagens an die Laderrampe zu schaffen. Hinkelmann kam beim Rangieren zwischen die Wagen und geriet zu Fall. An einer schweren Kopfverletzung starb er.

Borna. Ausbau an den Feuerlöschwesen. Nicht weniger als acht Landgemeinden des Kreises Borna erhielten seit Anfang dieses Jahres Motorpumpen, und zwar auch der Kreisstadt Borna selbst die Orte Großgörschen, Böbnitz, Eula, Regis-Breitungen, Deuben, Trachenau und Blumenoda. In allen diesen Kreisorten nahm Kreiswehrführer Käpfer, Frohburg, die neuen Motorpumpen ab, um sie den Gemeinden zu übergeben.

Ganze Berge von Tomaten

Die deutsche Tomatenerie hat eingesetzt. Große Mengen frische Tomaten kommen jetzt täglich auf den Markt, und ganze Berge dieser rohleuchtenden und appetitlichen Früchte müssen nun bevorzugt verbraucht werden. Anfolge der vielerlei Verwendungsmöglichkeit ist ein reichlicher Einfuhr jedem Handels möglich, zumal diese Früchte außerordentlich preiswert sind. Ob zu Suppen oder Salat verarbeitet, oder dem Gemüse, Fleisch oder Fisch beigegeben, überall ist die Tomate zu gebrauchen und gibt den Speisen eine ausgezeichnete Würze. Selbstverständlich dürfen Tomaten zum Abessen auf dem Frühstück nicht fehlen; denn gerade jetzt in den warmen Tagen empfinden wir eine erfrischende, saftige Frühstückstafel besonders angenehm. Deshalb, Haushalte, jetzt Tomaten zum Frühstück, Mittag und Abend!

Notes Kreuz berät Angehörige der Soldaten

Das Oberkommando der Wehrmacht hat dem Deutschen Notes Kreuz die Beratung der Angehörigen der deutschen Soldaten in folgenden Fragen übertragen:

Berbleib und Ergehen von Vermielen, Verwundeten und Erkrankten, Beurteilung des Kriegsverlaufs mit kriegergefangenen Soldaten, Ermittlung der Verantwortlichkeit der Gefallenen.

Das Deutsche Note Kreuz errichtet Beratungsstellen bei seinen Kreisstellen und je nach Bedarf in den Städten und in Orten der Landkreise. Die Anschriften der Beratungsstellen werden örtlich bekanntgegeben werden. Sonstige Ver-

Vom Film

La Jana tanzt und spielt in dem großen Attentatfilm der Märkischen Panorama-Schau "der Süds... Menschen vom Varieté".



Ein Schrei aus tausend Kehlen...

Niemloses Schweigen erfüllt das riesige Oval des Weltstadtvarietés. Gross lädt das Licht des Scheinwerfers auf zwei Artisten. Sie sind die große Nummer im internationalen Programm — sind die Sensation — das Tagesgespräch. Für Sekunden sammeln sich die beiden, auf denen tanzend Augenpaare gespannt ruhen, zum Gipfel ihrer Darbietung, der das Ergebnis ist: jahrelanger, verborgener Arbeit und Abend für Abend das Reize abjordert an Konzentration, Mut und Geschicklichkeit. Jäh bricht die Musik ab — jetzt arbeiten die beiden Artisten. Da zerreiht ein Schrei aus vielen Kehlen die lastende Stille — bevor die Menge begriffen, daß sich ein Künstlerschicksal erfüllte, fällt der Vorhang wie eine schwürende Wand.

Warum versagen die Artisten? Was störte die Harmonie, den Rhythmus ihrer Arbeit?

Man vergisst nur zu leicht bei den oft überwältigenden Leistungen der Artisten, daß sie nicht nur die große Attraktion sind, sondern auch — Menschen. Menschen, die ihr Schicksal haben wie jeder andere und die mit ihrem Lachen, mit dem sie das Publikum begrüßen, oft den Schmerz einer Enttäuschung, die Sorge um einen geliebten Menschen, das Bittern um ein Glück zudecken, wenn Abend für Abend die Pflicht rast.

Von Menschen vom Varieté — von ihrem Leben vor und hinter den Kulissen erzählt der neue Film der Märkischen Panorama-Schau "der Süds... Menschen vom Varieté" mit La Jana, Christi Mardayn, Karin Hardt, Attila Hörbiger, Hans Moser, Hans Holt, Jack Trevor, Victor Janzen, Eduard von Winterstein, Willi Schut, Rudolf Klein-Rogge, Else Ehler, Julia Terda, Edith Döß u. a.

Die Bäuerin ruft! Helft mit!

Deutsche Frauen und Mütter haben zu allen Zeiten in den entscheidenden Stunden der Nation ihre seelische Größe und körperliche Tatkraft bewiesen. Haben unsere Bäuerinnen schon in den letzten Jahren im Zeichen der Erzeugungsschlacht traurig und tapfer an der Seite ihrer Männer die großen agrarwirtschaftlichen Leistungen mit vollbringen helfen, denen wir heute in jeder Beziehung gesicherte Ernährung verdanken, so führen sie heute mit verdoppeltem Kraft-Pflug und Sägen.

Deutsche Mädel in Stadt und Land! Dieter heroische Pfeilschwärme unserer Bäuerinnen sei euch Vorbild für den Einsatz eurer Kräfte in diesem Kampf. Gebt hinzu aus Land, nehm' den Frauen und Müttern dort einen Teil ihrer Zeit von den Schulen! Sieht der Bäuerin, die jetzt vielseitig Männerarbeiten erlernen muß, kameradschaftlich zur Seite in Haus und Hof. Denkt daran: Auf unseren dörflichen Hügeln werden die englischen Ausnahrungspolitiker Ihre verneidende Niedertage erleben!

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Räßig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Zeitteil einschließlich Bilderkunst. Verantwortlicher Korrespondent: Otto Reicht, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdrucker Martin Barth, Wilsdruff. Zur Zeit in Preußische Nr. 8 gültig.

Amtliche Verhündigung.

Auf Grund der unter dem 7. bis Mon. erlassenen Verordnungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird die Verförderung der Verbindung mit Lebensmitteln vom 5. bis Mon. ab aus neuen Grundlagen aufgebaut. Es macht sich dazu die Ausstellung neuer Haushilfen, die als Grundlage für die Kostenausgabe dienen sollen, erforderlich.

Ausgabe der Listen erfolgt durch die Blockleiter der NSDAP am Sonnabend, dem 16. bis Mon. Die Listen sind vom Haushaltungsvorstand sofort recht sauber und gewissenhaft auszufüllen. Maßnahme haben nur alle zur Familie gehörigen ortsaufwesenden Personen einschließlich der Untermieter zu finden.

Die Listen werden vom Blockleiter von Sonntag mittags ab, spätestens Montag wieder eingesammelt. Sie sind bestmöglich sofort auszufüllen und bereitzuhalten.

Unwahre Angaben werden strafrechtlich verfolgt.

Wilsdruff, am 15. September 1939.

Der Bürgermeister.

Schützenhaus - Lichtspiele Wilsdruff

Achtung! Achtung!

Heute Freitag bis Montag täglich 1/2

Sonntag 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2

Ein triumphaler Erfolg! Ein Fest fürs Auge!

Das Programm der großen Attraktionen!

Menschen vom Varieté

mit La Jana - Christi Mardayn - Karin Hardt - Attila Hörbiger - Hans Holt - Hans Moser - E. v. Winterstein

Ein Film von großem Ausmaß!

Ein Film voller Spannung und Sensationen!

Ballettszenen von sprühendem Temperament, rauschender Musik, prächtigen Melodien, appiger Aufmachung!

Einer der besten Filme, die seit langer Zeit die Leinwand sah, alle werden restlos begeistert sein!

Für Jugendliche verboten!

... und in der Wochenschau: **Motorradrennen auf dem Sachsenring . . .**

Berücksichtigen Sie bitte Sonntag die ersten Vorstellungen

Gott der Herr nahm heute nach schwerem, mit großer Geduld getraginem Leiden meinen innig geliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater

Privatus

Richard Paul Rautenkrauth

im 61. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

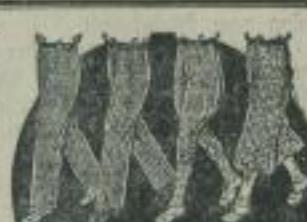
Im lieben Trauer

Hulda verw. Rautenkrauth und Kinder

nicht allein hinterbliebenen.

Grumbach, 15. September 1939.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.



Hosen, Anzüge, Ulster, Lodenjuppen, Lodenmäntel, Stutzen, Knabenmäntel empfiehlt

Martin Barth, Bahnhofstr. 16

Drucksachen

liefern schnell, sauber und preiswert stets die

Druckerei A. Schünke

Schäferhund

1/2 Jahre alt,

billig zu verkaufen

Sora Nr. 14

Wer Angehörige bei der Wehrmacht hat, sollte sie täglich durch die Heimatzeitung grüßen!

Wenn Sie uns den Bestellschein mit der genauen Anschrift Ihres Angehörigen senden, erhält er das „Wilsdruffer Tageblatt“ täglich für den ganzen Monat zugesandt. Das heißt täglich Grüße aus der Heimat. Bereiten Sie ihm diese Freude und senden Sie uns den Bestellschein noch heute ausgefüllt zurück.

Bestellschein

Senden Sie das „Wilsdruffer Tageblatt“ ab sofort zum Preise von 1,80 RM. monatlich an

Name _____

Feldpostanschrift _____

Der Bezugspreis ist einzuzahlen von _____

Bohnerwachs lose ... 1/2 kg 48,-

Bodenbeize r. braun, lose ... 1/2 kg 60,-

Beides geeignet für Bohnerapparat Bohner-Maxe

Thams & Garfs, Wilsdruff Markt 3 Fernr. 194

Heimatmuseum

der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

